

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Richter,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Creuz-  
schen Buchhandlung, Breites  
weg No. 156.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 211.

Halle, Freitag den 10. September  
Hierzu eine Beilage.

1847.

## Deutschland.

**Berlin, d. 5. Septbr.** Nach dem Vortrage des Staatsanwalts erklärte Hr. Crelinger, Vertheidiger des Dr. Liebelt, daß sein Client später selbst um das Wort bitten werde, und geht dann zu seiner Vertheidigungsrede über. Wo eine ganze Bevölkerung sehr leicht der Theilnahme an einem Unternehmen verdächtig erscheinen könne, da müsse gerade die Anschuldigung gegen den Einzelnen mit besonderer Sorgfalt bewiesen werden. Mit allgemeinen Anklagen, wie sie in der Akte enthalten, sei hier nichts gethan. Sein Client sei im vollen Sinne des Worts ein vir integer vitae scelerisque purus. Bei einer unbedeutenden Stellung im bürgerlichen Leben habe er des höchsten Ansehens und der allgemeinsten Verehrung bei allen Ständen genossen. Mitglied des demokratischen Vereins sei derselbe nicht gewesen. Die Aussagen von Mitangeklagten, welche dies behaupteten, könnten nicht als Beweis dienen. Mieroslawski, der seine Kenntnisse aus den sehr ungenauen Berichten im Bureau der Centralisation geschöpft, habe viel Unwahres gesagt. Die Angaben Wiesiolowski's seien völlig unbe glaubig, und wenn Tysowski's Angaben vor einem sächsischen Inquirenten auch beglaubigter erschienen, so müsse man bedenken, daß dieser sich nothgedrungen in vielen Punkten den Wünschen der österreichischen Kommission gefügt und auch unzuverlässige und wahrheitswidrige Aussagen gemacht habe, um nur der Auslieferung nach Oesterreich zu entgehen. Die Anklage in Betreff des Finanzcomité sei von dem Staatsanwalt zurückgenommen. Es habe ein solches Comité zu revolutionären Zwecken nie existirt; dasselbe sei nie thätig geworden, habe keine Gelder gesammelt und abgeschickt. Vielmehr seien einzelne Personen zusammengetreten, um Gelder zur Erziehung der Kinder der Emigration aufzubringen. Besonders Buchowski habe in seiner Stellung als Landschaftskontrolleur vielfache Gelegenheit gehabt, Spenden zu sammeln, und diese seien von Liebelt wegen des wohlfeilern Transports durch Vermittelung des Remus nach Paris gesendet worden. Sowie nicht Mitglied des Finanzcomités, sei Liebelt nicht Mitglied

der beiden angeblichen Centralcomités gewesen. Nirgend finde ich eine Spur, wer diese Comités eingesetzt und gewählt habe. Das Centralcomité habe für Posen sein sollen, und die Anklage erwähne, daß Galizier, Krakauer und Emigranten Mitglieder desselben gewesen. Auch die Zusammenkünfte und Berathungen zwischen Liebelt und Mieroslawski hätten nicht stattgefunden. Die Centralisation habe einen Mann wie Liebelt zu ihren Zwecken nicht entbehren können; sein Name sei gewaltsam in das Unternehmen hineingezogen worden und man habe dem Mieroslawski später in Posen eine andere Person als Liebelt untergeschoben. Sei Liebelt aber nicht mit Mieroslawski zusammengewesen, so habe er auch nicht mit demselben der Wahlkonferenz beigewohnt. Wenn in Krakau eine Wahl auf ihn gefallen sei, so könne ihn das nicht belasten; eine Annahme des Amtes sei ihm nicht bewiesen worden. Ferner habe Liebelt die Instruktion für Rakowski nicht geschrieben. Das Gutachten der Sachverständigen sei entschieden dem Angeklagten günstig. Allerdings sei der erste derselben mit großer Sicherheit gegen den Angeklagten aufgetreten, während die beiden von der Vertheidigung gestellten Sachverständigen ängstlich gewesen wären. Jener aber sei ein Beamter, welcher häufig vor Gericht verkehre und des Eindrucks sicher sei, sowohl dessen, den er empfangt, als dessen, den er macht. Die Letztern seien Leute aus beschränkten Lebenskreisen; ihre Aengstlichkeit sei aber nicht durch Unsicherheit des Urtheils, sondern lediglich durch den Eindruck der Verhandlungen bewirkt. Das Urtheil sei fertig gewesen, als sie gekommen, und zwar begründet auf eine genaue gewissenhafte Vorprüfung. Wenn der Staatsanwalt behauptete, das Gutachten der beiden ersten Sachverständigen verdiene mehr Glauben, weil Beide Kanzleibeamte seien, welche täglich eine Menge von Handschriften vor Augen hätten, wie sie unbefangen und leichtweg im gewöhnlichen Leben geschrieben würden, während dagegen Schreiblehrer nur mit Kindern verkehrten und ihren Sinn lediglich auf die kalligraphischen Regeln richteten, so müsse er behaupten, daß gerade die Schreiblehrer hier kompetenter mit ihrem Urtheil seien. Der Lehrer der Kalligraphie habe das natürliche Streben,

seine Schüler möglichst zu der gleichen Normalhandschrift hinzuführen. Dieses Ergebnis werde nie erzielt; es blieben auch bei der täuschendsten Aehnlichkeit immer kleine Unterschiede, und Niemand habe mehr Gelegenheit, sein Auge für diese kleinen Unterschiede zu schärfen als der Schreiblehrer. Auch aus innern Gründen gehe hervor, daß Liebelt nicht der Verfasser des Schriftstücks sein könne. Er habe unmöglich seinen eigenen Schwager Matecki, welcher den über der Instruktion stehenden Brief geschrieben, kompromittiren können, und sei endlich mit Rakowski nicht zusammengekommen. Was die Zurüstungen zur Reise nach Krakau betreffe, so bleibe nur als einziger scheinbarer Beweisgrund der Ankauf von Lederhosen stehen. Diese seien nachweislich für den Regierungsrath Szuman gewesen. Habe aber Liebelt keine Hosen für sich gekauft, so habe er auch nicht nach Krakau gehen wollen; habe er nicht nach Krakau gehen wollen, so habe er dort kein revolutionäres Amt übernehmen wollen u. In solcher Weise rolle sich die ganze Anklage auf.

Hierauf trat eine halbstündige Pause ein. Nach Ablauf derselben führte der Justizkommissar Lewald die Vertheidigung der Angeklagten Mielynski und Ostrowski. In Betreff des Grafen Mielynski habe der Staatsanwalt sich nur auf das Edikt vom 20. Oktbr. 1798 bezogen. Er sehe hierin einen ehrenvollen Rückzug der Staatsanwaltschaft von dem Gebiete des Hochverraths auf dasjenige der geheimen Verbindungen. Mielynski sei so überwacht worden, daß er nicht füglich mit einem revolutionären Vereine habe in Verbindung stehen können. Ueberdies habe der demokratische Verein seinem Manifeste nach gar keine verbrecherischen Zwecke verfolgt. Erst seit 1845, wo Mielynski lange ausgeschieden, sei aus der demokratischen Gesellschaft die conspiratorische hervorgegangen, und an dieser habe sein Klient nicht Theil genommen. Wenn man die Zusammenkunft Mielynski's und Mieroslawski's in Miloslaw als einen Beweis dafür anführe, so werde ein Verdacht gegen seinen Klienten lediglich durch die seltsamen Aussagen Mieroslawski's rege. Er wünsche überhaupt, daß Mieroslawski in Betreff der Mitangeklagten offen aussage, was er wisse, um nicht durch künstliche Drehungen und Ausflüchte der Vertheidigung ihr Amt zu erschweren. Gegen seinen zweiten Klienten Ostrowski habe der Staatsanwalt selbst keinen Strafantrag gestellt. Es liege auch nicht der mindeste Beweis einer Schuld gegen ihn vor, und er trage auf dessen sofortige Freilassung an.

Hierauf tritt Hr. Martins als Vertheidiger des Angeklagten Lacki auf. Der Staatsanwalt habe merkwürdigerweise sehr viele Punkte aus der Anklage fallen lassen; auf andern dagegen beharre er. Die Reise nach Paris sei unverfänglich, sie stehe im Zusammenhange mit einer großen europäischen Reise. Was die Bezeichnungen Kurowski's betreffe, so läugne sein Klient die gegen ihn gemachten Aussagen. Ein Angeklagter verdiene so viel und so wenig Glauben als der andere, und überdies habe Kurowski seine Bezeichnungen widerrufen, Lacki habe Heltmann nur unter dem Namen Voltan und Mieroslawski nur unter dem Namen Kowalski gekannt. Er möge letztern früher immerhin in Paris gesehen und gesprochen haben, in den pariser Salons, wo 100 Emigranten einen neu angekommenen Landsmann umringten, könne er mit vielen ganz vertraulich gesprochen haben, ohne ihren Namen zu wissen, und so sei auch Mieroslawski unter dem Namen Kowalski zu ihm gekommen und Lacki habe ihn als einen alten pariser Bekannten bei sich aufgenommen, ohne auf den Verdacht zu

gerathen, daß derselbe einen falschen Namen führe. Mitglied eines Finanzcomité sei Lacki nicht gewesen. Die häufigen Besuche von Fremden ließen sich nur aus dem Carstverhältniß von Preußen und Rußland erklären; eine Unzahl von Flüchtlingen werde von den Edelleuten im Großherzogthume beherbergt, und für solche habe Lacki auch seine Gäste gehalten. Das Umherschweifen Lacki's bei der Nachricht von vielen vorgenommenen Verhaftungen habe nichts Verfängliches. Wo so Viele eingezogen wurden, habe Lacki sehr leicht auf den Gedanken gerathen können: Wenn sie dich nun auch einzögen! und sei mit dem Gedanken weggegangen: Warum sollst du dich um nichts und wieder nichts einsperren lassen! Er trage schließlich auf Freisprechung seines Klienten an, zum wenigsten auf Entbindung von der Anklage. Nach einer kurzen Erwiderung des Staatsanwalts auf die letzten Vorträge und nach der Aufklärung einiger Mißverständnisse oder Mißdeutungen der Vertheidiger erfolgte gegen 3 Uhr der Schluß der Verhandlung.

### Schweiz.

**Bern**, d. 31. August. Es gewinnt wirklich allen Ernstes den Anschein, als ob es zur kriegerischen Entscheidung kommen werde. Die liberalen Stände sind nach glaubhaften Nachrichten darüber einig, den Sonderbündskantonen einen Termin zum Rücktritt zu setzen. Was diese betrifft, so sind ohne Zweifel die Urkantone und das Wallis entschlossen, es aufs Aeußerste zu treiben; in Luzern die Gewalthaber zuverlässig gleichfalls; doch hört man von dort her, daß eine bedeutende Partei dem Krieg, dessen Last vorzugsweise auf diesen Kanton fallen würde, dem Siegwärtischen und Ammannischen Regiment überhaupt abgeneigt sei. Von Zug glaubt man, daß es bei seiner bloßgestellten Lage und den schon früher wie auch neuestens wieder kundgegebenen liberalen Sympathien unter seiner Bevölkerung am ehesten für's Nachgeben gestimmt sein würde. In den liberalen Kantonen und namentlich in Bern ist die Neigung zu kräftigem Auftreten noch keineswegs allgemein und entschieden, und dem Fremden fällt weder von den längst betriebenen Rüstungen noch von der Aufregung im Volk viel in die Augen. Aber diese Aufregung ist vorhanden, und der geringste Anstoß könnte die glimmenden Funken plötzlich zu einer Flamme ansachen, welche auch die bisher Jögernden ergreifen würde. In den letzten Tagen erfuhr man hier, daß in Luzern Truppen zusammengezogen werden; man vermuthete einen beabsichtigten Gewaltstreich gegen Tessin. Sollte etwas der Art vorkommen, so würde die Bevölkerung der liberalen Schweiz aufstehen wie ein Mann, und die Sonderbündler würden wohl erfahren, daß die Geduld eine Grenze hat, welche sie auch jetzt schon durch fortdauernde Brutalität und Insolenz herausfordern. So ist erst neuestens wieder ein Schreiben von Luzern eingelaufen, worin die Regierung dieses Kantons der Tagsatzung ziemlich unverblümt den Gehorsam aufkündigt. Wird sich wohl diese ein solches Auftreten noch lange gefallen lassen?

### Italien.

**Von der italienischen Grenze** vom 2. September berichtet der Nürnberger Correspondent: »Zu Cremona, Brescia und Padua haben unruhige Auftritte stattgefunden. Die Stimmung gestaltet sich ziemlich bedenklich, und es ist nun eben die Frage, ob nicht der von dem österreichischen Cabinet vorbereitete Fall, nur dann in den italienischen Händen einzuschreiten, wenn seine eignen Interessen sich als gefährdet darstellen sollten, dennoch bald

eintrete herrsch bereit's Zeit a dürfter entsend

I bewegu renz n sich vo lautem tosfan gegen Ereign und el Libera das » erhalt gung beson Falco stes n ergriff bats« Gesar schein

fische lieinis nach gang ten, Inho

Brig geleg abge » In Unte reich dinis versf Rech insel Vert ist d pont wor les Auf

hof hin Red des licta sollt gen

Blä

eintreten könnte. Mindestens ist dies in neuester Zeit die vorherrschende Ansicht. — Zwei Grenzregimenter sind bereits auf dem Marsche nach Italien. Die vor einiger Zeit angekündigten Verstärkungen der italienischen Armee dürften zwar nicht mit Einem Male, aber nach einander entsendet werden.“

In Toscana ist die Aufregung im Steigen, die Volksbewegung von Livorno am 22sten hat sich am 23sten in Florenz wiederholt, — über 10,000 Menschen versammelten sich vor dem Palaste des Großherzogs und verlangten mit lautem Geschrei die Bildung einer Nationalgarde. Die toskanische Jugend ist sehr aufgeregter und will durchaus gegen die Oesterreicher marschiren. Es ist in Folge dieser Ereignisse, daß der Großherzog sein Ministerium entlassen und einen Staatsrath von 15 Personen, in denen mehrere Liberale eintraten, gebildet hat. Ohne Nationalgarde, meint das »Débats«, könne die Ruhe in Toscana nicht länger erhalten werden. — Im Kirchenstaate dauert die Bewegung fort, nur wird sie regelmäßiger. Der hohe Clerus, besonders die Kardinäle Amat und Oppizoni zu Bologna, Falconeri in Ravenna unterstützen die Absichten des Papstes mit Eifer. Die Bewegung hat sogar schon die Bauern ergriffen. (Dies ist die Schilderung der ministeriellen »Débats«, die nicht aus Journalen, sondern aus französischen Gesandtschafts- und Consulats-Berichten geschöpft zu sein scheint.)

### Frankreich.

Paris, d. 4. Sept. Die Nachricht, daß ein französisches Geschwader die Weisung erhalten habe, an der italienischen Küste zu kreuzen, war irrig. Auch sind weder nach Rom noch nach Wien außerordentliche Courliere abgegangen. Herr Guizot hat nur dem österreichischen Gesandten, Grafen Appony, eine Note zustellen lassen, über deren Inhalt indessen nichts verlautet hat.

Der hier weilende sardinische Gesandte, Marquis von Brignole-Sales, hat im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten im Namen seines Königs eine wichtige Note abgegeben. Der Wortlaut der Note soll nachstehender sein: »In dem Falle, wo der Papst Pius IX. die bewaffnete Unterstützung des Königs von Sardinien gegen eine österreichische Einmischung in Anspruch nähme, glaube Se. sardinische Majestät dem Kirchenoberhaupte Ihre Hülfe nicht versagen zu dürfen, indem Sie als italienische Macht das Recht hätten, der Unabhängigkeit aller Staaten der Halbinsel Achtung zu verschaffen, wie solches durch den Wiener Vertrag garantirt sei.« In Abwesenheit des Hrn. Guizot ist diese Note in die Hände des Ministers des Innern deponirt und von diesem unverweilt dem Könige mitgetheilt worden. Dieser Schritt des Marquis von Brignole-Sales hat in den hiesigen diplomatischen Kreisen sehr großes Aufsehen erregt.

Dem »Journal des Débats« zufolge, hätte der Pairs-hof in seiner geheimen Berathung fast einstimmig sich dahin ausgesprochen, daß auch die Pairs dem gewöhnlichen Rechte anheimfielen, und daß es keines Spezialbeschlusses des Pairs-hofes bedurft hätte, um einen in flagranti delicto betroffenen Pair zu verhaften. Within werde man, sollte sich ein ähnlicher Fall ereignen, kein Bedenken tragen, gleich die Verhaftung vorzunehmen.

### Spanien.

(Paris, d. 4. Sept.) Die heute fälligen Briefe und Blätter aus Madrid sind ausgeblieben. Indessen will die

»Presse« wichtige Nachrichten aus der spanischen Hauptstadt erhalten haben. Sie lauten, wie folgt: Nach Versuchen und Bemühungen aller Art hat General Narvaez am 30. auf die Mission, ein neues Cabinet zu bilden, verzichtet. Er scheiterte an dem Eigenwillen der Königin, der Opposition Salamanca's und vornehmlich an den unausgesetzten Intriguen des englischen Gesandten. Hr. Bulwer soll alles aufgebieten haben, der Königin den General Narvaez und seine Plane im schlimmsten Licht zu zeigen; er soll die Ehescheidung Isabellens betreiben und der Königin den zweiten Sohn der Donna Maria von Portugal als Gemahl in Vorschlag gebracht haben. Dieser portugiesische Prinz ist der neunjährige Louis Philipp, Herzog von Porto. Diesem möge sich Isabelle verloben und bis zu seiner Volljährigkeit ihrer Freiheit und Autorität erfreuen. General Serrano solle zum Mayor-Domo-Mayor und Generalkapitän von Madrid ernannt werden. Diese Vorschläge des Herrn Bulwer hatten die Königin so ungestimmt, daß sie nunmehr von Narvaez, so freundlich sie ihn zuerst empfangen, heute nichts mehr wissen wollte. — Diese Nachrichten bedürfen jedenfalls, so weit sie wenigstens den Herrn Bulwer betreffen, noch sehr der Bestätigung. Als gewiß ist nur anzunehmen, daß Narvaez vorläufig unmöglich geworden ist, weil er auf der Entfernung Serrano's aus Spanien bestand.

Eisleben, d. 3. September. Der 1. d. M. wurde als der Tag, an welchem der Botenmeister beim Königl. Land- und Stadtgericht zu Eisleben, Johann Salomon Meyer, vor 50 Jahren in den Staatsdienst getreten, festlich begangen. Am 1. September 1797 in das hurfürstlich sächsische Husaren-Regiment eingetreten, hat der Jubilar den Feldzügen 1806 gegen Frankreich, 1809 gegen Oesterreich, 1812 gegen Rußland, 1813 und 1814 in Deutschland beigewohnt, war im Juni 1815 als Wachtmeister in demselben Regimente, dem jetzigen 12. Husaren-Regiment, in Königl. preussische Dienste übergetreten, und hat dann in den Schlachten von Ligny und la Belle Alliance gefochten, wobei ihm für sein Wohlverhalten vor dem Feinde die Königl. sächsische Verdienst-Medaille, der französische Orden der Ehrenlegion, das eiserne Kreuz 2ter Klasse und der russische Georgs-Orden zu Theil geworden waren.

In Folge mehrmaliger Verwundungen invalid geworden, schied er im Jahre 1821 aus dem Regimente und ward bei dem Königl. Landgerichte zu Eisleben als Botenmeister angestellt, welchen Posten er gegenwärtig noch in geistiger und körperlicher Rüstigkeit mit regem Diensteifer und Treue vorsteht.

Am Morgen des 1. September durch eine freundige Musik begrüßt, empfing der Jubilar Vormittags in Gegenwart der festlich versammelten Beamten des Königl. Land- und Stadtgerichts in dessen Sitzungszimmer das von Sr. Majestät dem Könige ihm verliehene Allgemeine Ehrenzeichen, sowie die von dem Herrn Justizminister ihm gewordene Zusicherung dereinstiger hülfreicher Unterstützung seiner Angehörigen, ferner die Beglückwünschung Namens des Königl. Ober-Landesgerichts zu Naumburg und dessen Präsidium, und einen von den Beamten des Land- und Stadtgerichts ihm gewidmeten, mit passender Inschrift versehenen silbernen Ehren-Pokal. Der Abend führte den Jubilar, welchem auch von mehreren Bewohnern hiesiger Stadt andere Beweise freundlicher Theilnahme geworden, in das Lokal des hiesigen Stadtgrabens, wo die Gerichtsbeamten ihm im traulichen Kreise ihre Liebe und Hochachtung nochmals zu bezeugen Gelegenheit nahmen.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königlichen Hochlöblichen Regierung wird Herr Bauinspector Schulze

am 30. d. M. früh 9 Uhr

auf dem Rathhause zu Wettin und später auf dem Felde selbst, allen, die bei der Anlegung des Sommerdeichs unterhalb Wettin, zu welcher bereits die landespolizeiliche Genehmigung erteilt worden ist, irgendwie betheiligte sind, die Richtung, welche der Deich erhalten soll, und die ihm zu gebende Höhe nachweisen, um die Interessenten von dessen Unschädlichkeit zu überzeugen.

In diesem Termine kann jeder erscheinen, welcher irgend ein Interesse zur Sache nachzuweisen vermag.

Halle, den 3. September 1847.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewig.

Nothwendiger Verkauf.  
Gräflich Ingenheim'sches Patrimonialgericht zu Schloß Seeburg, in der Grafschaft Mansfeld.

Nachstehende Grundstücke, als:

- a) der zu Kollsdorf belegene Gasthof zur Weintraube, jetzt in Haus, Hof, Eingebäuden, einem freien Plage vor dem Gasthose, einem Garten, zwei Weidenflecken, einer Pflaumenkabel, einem Acker Weinberg und einem Ackerplane von etwa über sechs Morgen bestehend;
  - b) ein Wohn-, Wasch- und Backhaus, nebst unvollendetem Scheungebäude, Hofraum, zwei Gartentheilen, einer Grabekabel, einer Weidenkabel und einer Pflaumenkabel, und einem in dem sub a gedachten mit enthaltenen Ackerplane von circa 19 □ Ruthen;
  - c) ein Wöthchereigebäude nebst Brunnen, einem Brauereigebäude mit zwei Kellern, einem Weidenflecke und einem Flächenraum,
- wovon die ad a. in dem Hypothekenbuche von Kollsdorf sub No. III. A. und B. Nr. 1, 2, 3. gegenwärtig auf den Namen des Gastwirths Wilhelm Louis Finger und dessen Ehefrau Johanne Friederike, geb. Hoepfner, dagegen die ad b. sub No. IX. und die ad c. sub No. XIV. in demselben Hypothekenbuche auf den Namen des Ehemannes Finger allein eingetragen, und wovon nach dem, nebst Hypothekenscheinen auf hiesiger Gerichtsstube einzuschenden Taxations-Instrumente, die ad a. auf 7533 Thlr. 15 Sgr., die ad b. auf 898 Thlr. 15 Sgr. und die ad c. auf 6609 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzt

sind, sollen unter denen, im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen am 20. Januar 1848 Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle allhier subhastirt werden. Alle unbekannte Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Der von dem Gastwirth Friedrich Laute nachgelassene, am Markte allhier gelegene Gasthof zum Löwen, sowie 26 $\frac{2}{3}$  Morgen Acker, 2 Gärten, 2 Wiesen, 1 Kirsch- und 1 Weidenfleck, taxirt zu 4000 Thlr. 9 gGr., werden am

5. October d. J. bis 4 Uhr  
Nachmittags

zu Rathhause hieselbst meistbietend verkauft werden.

Sandersleben, am 6. August 1847.  
Der Stadtrath.

### Kram- und Viehmärkte zu Niederorschel.

Von höherer Behörde sind dem hiesigen Orte jährlich vier Kram- und Viehmärkte bewilligt worden.

Dieselben sollen abgehalten werden:

- 1) den 3. Montag und Dienstag nach heiligen Drei Königtage im Monat Januar,
- 2) den 1. Montag und Dienstag nach Georgentage im Monat April,
- 3) den 1. Montag und Dienstag nach Jacobi im Monat Juli,
- 4) den 20. und 21. September,

und findet der erste dieser Märkte am 20. und 21. September dieses Jahres statt. Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir gleichzeitig zur Nachricht für Diejenigen, welche hier nicht bekannt sind, daß Niederorschel über Zweitausend Einwohner zählt, ein Ackerbau treibender Ort ist, und in dem Umkreise von einer Stunde 16 Dörtschaften liegen, welche über Eißtausend Einwohner zählen, und uns einen lebhaften Marktverkehr versprechen.

Für reelle und gute Bedienung, sowohl der Käufer als Verkäufer, wird bestens gesorgt werden.

Niederorschel, den 20. Juli 1847.

Die Ortsbehörde.

Indem ich mich beehre, den hiesigen und umwohnenden, so wie den reisenden verehrten Herrschaften, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich die bisher innegehabte Rathskellerwirthschaft in Schkeuditz aufgegeben, dagegen aber vom 1. d. Mts. ab die Gastwirthschaft des Herrn Magistrats-Assessor Wehde im Gasthose »Zum Pelican« hieselbst übernommen habe, verbinde ich damit zugleich die Bitte, mich recht oft mit ihrem werthen Besuche erfreuen zu wollen, und versichere bei Verabreichung stets guter Speisen und Getränke die billigste und prompteste Bedienung.

Brehna, den 6. September 1847.

A. Schäfer.

Rouleaux und Fenster-Vorsetzer malt billig Steuer, kl. Steinstraße Nr. 209.

### Anzeige.

Zur praktischen Ausbildung junger Mädchen in der bürgerlichen und feinem Kochkunst, wie auch im Wirthschaftlichen überhaupt, bietet mein Gasthaus die passendste Gelegenheit, und mache ich daher die resp. Eltern und Vormünder darauf aufmerksam, daß ich gesonnen bin, unter spezieller Leitung meiner Frau, junge Mädchen, denen an wirthschaftlicher Ausbildung gelegen, in meinem Hause aufzunehmen.

Die hierauf Reflektirenden werden höflichst gebeten, durch portofreie Anfragen sich von dem Näheren in Kenntniß zu setzen.

E. A. Schaaf,

Besitzer des Gasthauses »Zum Schwan«  
in Delitzsch.

Ein Gehülfe findet sogleich dauernde Beschäftigung beim Glasermelster F. Puppendorf in Halle, Mittelstraße Nr. 133.

### Auction.

Montag den 13. d. M. Vormittags 9 Uhr soll im Gehöfte des Herrn Amtmann Heine, Obersteinthor allhier, 1 sehr modern gearbeiteter schöner Scheibenwagen, 20 bis 30 Stück stark gearbeitete Kuppfarren, sämmtlich mit eisernen Achsen u. Büchsen, 1 starke Fußwagenwinde u. dgl. mehr, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

F. H. Brandt,

Auct.-Commissar und Taxator.

Nächsten Sonntag den 12. September Nachmittags 2 Uhr soll in der Schönbrodt'schen Schenke allhier die Verbreiterung und Vertiefung eines Graben an den Mindestfordernden verdingen werden.

Plösnitz, den 7. Septbr. 1847.

Freitag, den 10. September 1847.

Monats-Uebersicht der preussischen Bank,  
gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

**Activa.**

1) Geprägtes Geld und Barren . . . . .	17,339,600	Thlr.
2) Kassen-Anweisungen . . . . .	751,900	"
3) Wechsel-Bestände . . . . .	13,663,200	"
4) Lombard-Darlehne . . . . .	9,800,200	"
5) Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Activa . . . . .	13,749,600	"

**Passiva.**

6) Banknoten im Umlauf . . . . .	14,808,900	"
7) Depositen-Kapitalien . . . . .	24,105,100	"
8) Darlehne des Staats in Kassen-Anweisungen (nach Rückzahlung von 4,000,000 Thlr. cfr. §. 29 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846). . . . .	2,000,000	"
9) Guthaben von Staatskassen, Instituten und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs . . . . .	2,488,000	"

Berlin, den 31. August 1847.  
Königl. preuß. Haupt-Bank-Directorium.

(gez.) von Kamprecht. Witt. Reichenbach. Schmidt.

### Deutschland.

**Berlin, d. 8. Sept.** Se. Maj. der König haben geruht: Dem Geheimen Ober-Tribunalsrath von Winterfeld den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; und Den Justitiarier Leonhardt in Lügen und Blochmann in Straußfurt den Justizraths-Charakter zu verleihen.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen ist, von Boizenburg kommend, wieder hier eingetroffen. — Der General-Proviantmeister, Wirkliche Geheime Kriegsrath, Dr. Müller, ist von Frankfurt a. d. O. hier angekommen. — Se. Excellenz der Wirkliche Geh. Staats- und Kabinetminister, von Bodenschwingh, ist nach der Rheinprovinz, und Se. Excellenz der Königl. sächsische Staats- und Justizminister, von Carlowitz, nach Dresden von hier abgereist.

Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich Karl, ältester Sohn des Prinzen Karl Königl. Hoh., hat für die kürzlich in Bonn, wo der junge Prinz bekanntlich seinen Studien obliegt, mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung eines Menschen von seinem Königl. Oheim die Rettungs-Medaille am Bande erhalten. Wie bekannt, ist dieses Verdienst-Ehrenzeichen durch Königl. Urkunde vom 1. Februar 1833 gestiftet und wird laut seiner Inschrift: „Für Rettung aus Gefahr“, Jedem ohne Unterschied des Standes und Alters, welcher sich bei einer Lebensrettung hervorgethan, auf den Antrag des Ministers des Innern verliehen. So viel bekannt, ist Prinz Friedrich Karl der erste Königl. Prinz, welchem diese Auszeichnung zu Theil wird. — Unser peinliches Gerichtsverfahren, welches in seiner neuen Verfassung auf Grund des Gesetzes vom 17. Juli 1846 allgemein in den Landestheilen, wo die Kriminal-Ordnung gilt, eingeführt werden soll, geht indeß, wie man annehmen kann, weiteren Verbesserungen, selbst bis zur Einsetzung

von Geschwornen, entgegen. Einer unserer hochstehenden Justizbeamten und rühmlichst bekannten rechtskundigen Schriftsteller soll sich bereits für Einführung von Spruch-Collegien, welche zum Theile aus Richtern und zum Theile aus Geschwornen bestehen, erklärt haben. Ob und wie sich dieser Plan verwirklichen läßt, muß freilich dahin gestellt bleiben. (Köln Ztg.)

Der König hat den Justizminister auf dessen Antrag durch Cabinetsordre vom 1. April ermächtigt, mit sämmtlichen Patrimonialgerichtsherrn auf die geeignet scheinende Weise zu unterhandeln, um zu einer den allerhöchsten Absichten entsprechenden Reform der bestehenden Patrimonialgerichtseinrichtung zu gelangen. Falls die Reform im Wege der Unterhandlung nicht zu Stande kommen sollte, sind weitere Schritte vorbehalten. In Verfolg der Ermächtigung hat der Justizminister dem Breslauer Oberlandesgericht eine entsprechende Verfügung zugestellt und dieses den Betreffenden Vorschläge gemacht.

**Köln, d. 4. September.** Nach einem Protokolle der Rhein-Schiffahrts-Kommission, d. d. Mainz 19. v. M., ist der Vertreter der holländischen Regierung dem Antrage der Vertreter der anderen Rhein-Ufer-Staaten dahin beigetreten, daß die Refognitionsgebühren von allen den Rhein und die Waal leer passirenden Güterschiffen und Schleppdampfschiffen nicht mehr erhoben werden sollen. Der Erlaß dieser Gebühren wird mit dem 1. October d. J. beginnen. Die bisher beobachteten Formalitäten hinsichtlich der Ablieferung von Manifesten sollen dagegen für die holländischen Detroit-Stellen beibehalten werden.

**Dresden.** Eine Bekanntmachung des Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts in Betreff der Aufbringung der Bedürfnisse der katholischen Kirchen- und Schulgemeinden enthält die Bestimmung, daß auch die Deutsch-Katholiken verpflichtet sind, nach denselben Sätzen, wie die Mitglieder der römisch-katholischen Kirche, beizutragen.

**Kassel, d. 4. September.** Die hiesige Zeitung enthält heute die amtliche Nachricht, daß Se. k. Hoh. der Kurprinz-Mitregent den seitherigen Minister des Innern, Herrn Koch, von seinem Amt entbunden und denselben zum Geheimen Cabinetsrath und Mitglied des Gesamtstaatsministeriums ernannt haben.

**Kiel, d. 4. September.** Zwanzig angesehene Bürger Schleswigs hatten die Einwohner jener Stadt zu einer Versammlung auf dem Rathhause zu gestern eingeladen, um eine Adresse an den Ober- und Landgerichts-Advokaten Beseler wegen der stattgefundenen Freisprechung zu berathen und zu unterschreiben. Die zum Druck bestimmte Einladung wurde dem konstituirten Polizeimeister vorgewiesen. (Eine Bitte hat nicht stattgefunden, weil es bloß einer Anzeige bedarf und keiner Genehmigung von Seiten der Polizei.) Der Druck der Einladung wurde verboten, die Versammlung durch den Pönbefehl untersagt. (B. B. Ztg.)



**Vermischtes.**

— Neapel, d. 22. August. Der Vesuv hat in der Nacht vom 5. einen neuen, 15 Fuß breiten Lavaström nach Bosco Reale zu entsandt und in dem alten Krater 2 sehr thätige neue Krater gebildet, deren Auswerfen glühender Steine die Einwohner der Umgegend mit Schrecken erfüllt.

— Am 22. v. M. wüthete längs der schottischen Küste ein furchtbarer Orkan, welcher vielen Schiffen sehr gefährlich wurde. Ein großes Auswanderer-Schiff scheiterte und sämtliche Passagiere — dreihundert an der Zahl — wurden ein Opfer der Wellen.

**Eisenbahnen.**

— Die von dem Papst zum Bau verstatteten beiden Eisenbahnlinien gehen von Rom nach Neapel und von Rom nach Modena.

**Freie Gemeinde.**

Sonntag 10 Uhr Versammlung. (Vortrag).  
Der Vorstand.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 8. September.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	93	92 1/2	Pomm. Pfa dbr.	3 1/2	94 3/4	—
Sech. Präm.	—	90 1/4	89 3/4	R. u. Nm. do.	3 1/2	94 3/4	—
Scheine.	—	90 1/4	89 3/4	Schleffsche do.	3 1/2	—	97 1/2
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	89 1/4	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bk.-A.-Sch.	—	104 3/4	104 3/4
Obligat.	3 1/2	92 3/4	—	Frdrhd'or.	—	137 1/2	137 1/2
Witpr. Pfandbr.	3 1/2	93 1/4	—	And. Goldm. a	—	12 1/2	11 5/8
Großh. Pos. do.	4	—	101 3/4	5 Thlr.	—	—	4 1/2
do. do.	3 1/2	93 1/4	—	Disconto	—	—	—
Dstpr. Pfandbr.	3 1/2	—	97				

**Eisenbahn-Actien.**

Kolleing.	Sf.		Sf.	
Amsl. Rott.	4	101 B.	4	100 1/2 B. 100 G.
Krah. Uir.	4 1/2	—	4	95 1/4 B.
Brl. Anhalt.	4	116 1/2 G.	4	93 1/4 B. 93 B.
do. do. P. Dbl.	4	—	5	101 B. 100 3/4 G.
Berl.-Hamb.	4	103 B.	4	85 1/2 B.
do. P. Dbl.	4 1/2	101 B. 100 3/4 B.	4	—
Berl. Stettin.	4	112 1/2 G. 112 3/4 B.	4	—
Bonn-Röln.	5	—	4	88 G.
Bresl. Freib.	4	—	4	—
do. do. P. Dbl.	4	—	4	—
Chemn. Risa.	4	—	4	77 B.
Köln-Mind.	4	96 1/4 B. 96 G.	5	100 1/2 B.
Cöth. Bernb.	4	—	4	94 1/2 B.
Gr. Ob. Schl.	4	77 3/4 G.	4	81 B.
Dresd. Görl.	4	102 1/4 B.	5	102 G.
Düss. Elberf.	4	104 1/4 G.	—	70 B.
do. do. P. Dbl.	4	93 1/2 G.		
Gloggniz.	4	—		
Hmb. Bergd.	4	—		
Kiel-Alton.	4	109 1/2 G.		
Leipz. Dresd.	4	—		
Löb. Jitau.	4	—		
Magd. Hlbft.	4	115 B.		
Magd. Leipz.	4	—		
do. P. Dbl.	4	—		
N. Schl. Mf.	4	89 B. 88 1/2 B. u. G.		
do. P. Dbl.	4	94 B.		
do. P. Dbl.	5	102 1/4 G.		
Neub. R. Jd.	4	—		
NSchl. Lt. A.	4	107 1/4 B. 107 G.		
do. P. Dbl.	4	—		

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)  
Magdeburg, den 8. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	60	—	68 1/2 f	Gerste	40	—	44 f
Roggen	48 1/2	—	50	Hafer	24	—	26

**Getreidebericht. Berlin, den 8. September.**

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt:

Weizen	70—83 f.
Roggen loco russ.	39 f.
• „ neuer	52—54 f.
• pr. Septbr./Octbr.	48 1/2 f Bf.
• pr. April/Mai k. J.	48 f.
Hafer 48/52 pfd.	24—28 f.
• 48 pfd. pr. Frühjahr	25 f G.
Rappz	83 f.
Rübsen	81 f.
Rüböl loco	11 1/3 f bez. u. G.
• Sept./Oct. 11 1/3 f bez.	
• Oct./Dec. 11 3/4 f Bf. 1/2 G.	
Spiritus loco	30 f zu haben.
• Sept./Oct. 26 3/4—27 f.	
• Frühjahr 24 1/2 f G.	

**Wasserstand der Saale bei Halle.**

am 8. Septbr. Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.  
am 9. Septbr. Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.**

am 8. September: 32 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. September.

**Im Kronprinzen:** Frau v. Knorr a. Potsdam. Fr. Fafel, Fr. Machenhauer u. Fr. Meinardus a. Hamburg. Frau Ober-Post-Räthin Kuhn u. Frau Pastor Ruppertsberg a. Kassel. Hr. Dr. med. Mohr a. Würzburg. Hr. Chemiker Schnörkel u. Hr. Bildhauer Zolle a. Leipzig. Hr. Pred. Erdger a. Herrnhut. Hr. Staatsrath Hesse u. Hr. Partik. Währmann a. Riga. Hr. Amtm. Krehn a. Steinhorsf. Die Hrrn. Kauf. Bof a. Darmen, Baldemann a. Petersburg.

**Stadt Zürich:** Hr. Graf v. Korzewsky m. Fam. a. Posen. Hr. Amtm. Gölzer a. Gndlbzig. Hr. Dr. med. Wenderoth a. Haarb. Hr. Dr. jur. Dubois a. Paris. Die Hrrn. Kauf. Gebr. Daniel, Meyer u. Lampe a. Berlin, Berend a. Hamburg, Schmidt a. Bremen, Märkens a. Paris, Heine a. Coblenz.

**Goldner Ring:** Frau Amtm. Seiberlich a. Dtrau. Hr. Amtm. Aschenberg a. Fraunsdorf. Hr. Amtm. Dribach u. Hr. Insp. Steinbruch a. Idesloe. Die Hrrn. Kauf. Berthheimer a. Bielefeld, Borganann a. Oldenburg, Ranstein a. Berlin.

**Englischer Hof:** Die Hrrn. Kauf. Otto a. Leipzig, Fränkel u. Schulze a. Berlin, Pfoc a. Quedlinburg. Die Hrrn. Partik. Kurze a. München, Engel a. Stralsund. Hr. DKAffess. Hadelich a. Langensalza.

**Goldner Löwe:** Hr. Apoth. Jöhner m. Fam. a. Bremen. Hr. Commis Wange a. Magdeburg. Hr. Pastor Appellius a. Königslutter. Hr. Dekon. Klemm a. Greussen. Hr. Geschäftsführer Flicherr a. Pommern. Die Hrrn. Kauf. Eichhorn a. Herrnhut, Sander a. Leipzig, Pegau a. Berlin.

**Schwarzer Bär:** Hr. Fabrik. Degenhardt a. Berndterode. Hr. Schichtmstr. Müller a. Großpöyla. Die Hrrn. Kauf. Schwärlich u. Morell a. Berlin. Hr. Dekon. Mansbach a. Gotha.

**Stadt Hamburg:** Hr. Prediger Siebelhausen m. Fam. a. Thondorf. Die Hrrn. Kauf. Lehmann a. Dresden, Ledtler a. Sangerhausen, Steinhäusen a. Berlin, Schuch a. Hanau, Cronfeld a. Meissen.

**Goldne Kugel:** Hr. Lehrer Schulze a. Wittenberg. Die Hrrn. Kauf. Müller a. Berlin, Löwe a. Hamburg. Hr. Bau-Gleve Linge a. Stettin. Hr. Commis Schmidt a. Leipzig. Hr. Fleischer Haller a. Haarb.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Justiz-Comm. Penschke a. Sagenow. Die Hrrn. Kauf. Rewe, Dheim u. Rosenthal a. Wernburg, Henke a. Frankfurt, Honsfelder, Schiff u. Lingner u. Hr. Dr. med. Beyer a. Berlin. Hr. Dekon. Seisner a. Breslau.

## Bekanntmachungen.

Freitag den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen in dem am hiesigen Markt sub Nr. 229 gelegenen Gasthof »zum goldenen Ring« eine noch in gutem Stande befindliche Kupferdruckerpresse mit Zubehör und Messing-Walzen, circa 30 bis 40 U schwer, eine komplette, noch fast neue Stein-druckerpresse und eine Glättmaschine mit Glättspänen und Pappen, wie auch eine Partie Farbereibesteine mit Läufern in verschiedenen Größen, meistbietend verkauft werden; hierauf Reflektirende werden ersucht, sich pünktlich an Ort und Stelle einzufinden.

Halle, d. 9. September 1847.

Der ein für alle Mal vereidete Taxator und Auktions-Commiff. G. Wächter.

Zum 20. d. M. Vormittags 10 Uhr beabsichtigt Unterzeichneter seinen in Merseburg auf dem Neumarkt gelegenen Gasthof, »zum goldenen Löwen« genannt, meistbietend zu verkaufen, und werden hierzu zahlungsfähige Käufer eingeladen, daselbst zu erscheinen, um nach den vorher bekannt gemachten Bedingungen ihre Gebote zu thun. Colle.

Von ein Jahr altem abgelagertem krystallklarem raffiniertem Rüböl, aus der schönen östlichen 1846r Saat geschlagen, habe ich noch einigen Vorrath für meine werthen Kunden bei baldiger Abnahme aufgehoben. Carl Naumann.

## Hôtel de Prusse.

Zum bevorstehenden Viehmarkt, Sonntag, Montag und Dienstag, bei gut besetztem Orchester Tanzmusik. Montag freie Nacht.

Reise, in allen Größen, sind fortwährend zu haben bei F. Schreck jun.

Zum Viehmarkt, Montag und Dienstag, ladet ein J. Schlemmer in Diezmitz.

Blauen Vitriol zum Anmachen des Weizens empfiehlt den Herren Dekonomen in bester Qualität

E. L. Helm, große Steinstraße.

Tapeten, Bordüren, Landschaften zu billigen Preisen.

F. Kummer, Tapeten-Fabrik.  
Halle, Mühlstraße Nr. 1041.

Ein gut gehaltenes birkenes polirtes Sopha, ein dergl. runder Tisch und ein sehr starker Bactrog stehen wegen Mangel an Raum zu verkaufen

Ober-Leipzigerstraße Nr. 1657.

Pianoforte, neue und gebrauchte, verkauft billig, auch gegen Anzahlungen, der Instrumentmacher Nürnberger in Halle, Märkerstraße Nr. 454.

## Für die Herren Mühlenbesitzer

empfehle seidene Cylinder-Gaze in allen Nummern, aus der anerkannt besten Fabrik, und notire die Preise ohne Erhöhung laut Preis-Courant.

C. E. Stracke.

Kleinschmieden am Markt Nr. 943.

Zum Schaumarkt Sonntag den 12. September stehen von uns 80 Stück Dänische und Mecklenburger Pferde zur Ansicht im

## Gasthof zur goldenen Kugel.

Noor. Klein. Puse.  
Pferdehändler.

## G. M. Friedländer am Markt Nr. 725

empfehlte zum bevorstehenden Markt sein Lager der schönsten und neuesten Kleider- und Mäntelstoffe, und viele andere Artikel zu sehr billigen Preisen.

### Anzeige.

Den 15. d. Mts. früh zwischen 6 und 7 Uhr sollen auf dem Kämmereigute zu Beesen die russischen Schornsteine ausgebrannt werden.

Halle, den 8. September 1847.

Elfässer, Schornsteinfegermeister.

Es kann ein kräftiger Bursche bis 15. d. Mts. in meine Delraffinerie bei gutem Lohn den Winter über placirt werden bei J. F. Weber, Alter Markt.

Wer eine gestern in der Mittagsstunde an der Moritzkirche verloren gegangene große goldene Tchnadel in Nr. 599 wieder abgibt, erhält eine gute Belohnung.

### Gefangfest.

Künftigen Sonntag, den 12. September, Nachmittags wird in Schraplau ein Gefangfest, veranstaltet von acht Liedertafeln des Mansfelder Sängerbundes, stattfinden. Freunde des Gesanges werden dazu eingeladen.

Schraplau, den 8. September 1847.

Der Vorstand  
der Liedertafel zu Schraplau.

Montag, als den ersten Viehmarktstag, werden auch diesmal auf dem grünen Hofe Vormittags warme und kalte Speisen und Getränke verabreicht, und Mittags nach der Karte gespeist. Es ladet ergebenst ein G. Lippert.

Eine wenig gebrauchte leichte einspännige Halbchaise, mit eisernen Achsen, ganz modern, ist billig zu verkaufen, Bäcker-Ecke Nr. 1359, bei F. Fehling.

Zum Viehmarkt, als den 13. und 14. Sept., ladet in seinem Zelte auf dem Roßplatz seine Freunde und Bekannte ergebenst ein F. Fehling.

Kandaren, Steigbügel, Trensen, Sporen von Neusilber, als auch verzinnter Art, sowie schwarze und weiße Striegeln empfiehlt billigst

F. A. Schunke's Wittwe.  
Schmeerstraße Nr. 708.

Ein Haus mit Torfplatz und in gutem baulichen Stande, welches sehr gut rentirt, ist wegen Krankheit des Besizers für den billigen Preis von 2200 Thlr. zu verkaufen und mit 7 bis 800 Thlr. Anzahlung zu übernehmen. Alles Nähere durch J. G. Fiedler, kleine Steinstraße.

Ein Laden in der Leipzigerstraße, welcher geheizt werden kann, ist noch zu vermieten durch J. G. Fiedler, kl. Steinstraße.

Ein neuer, dauerhaft und nach Vorschrift mit breiten Rädern gearbeiteter Leiterwagen ist preiswürdig zu verkaufen durch J. G. Fiedler in Halle, kleine Steinstraße Nr. 209.

Montag und Dienstag als den 13. und 14. September werde ich in meinem Zelte auf dem Roßmarkt mit kalten und warmen Speisen und Getränken aufwarten; sowie auch in meinem Gasthof zur Stadt Hamburg Montag 1 Uhr Table d'hôte gespeist wird.

**Alicke.**

**Pianoforte, neue und gebrauchte, empfehlen bei größter Auswahl zu den billigsten Preisen**  
**Mahnefeld & Co., Rathhausgasse Nr. 247.**

Bei R. Mühlmann ist erschienen:  
**Ahlfeld, Fr.,** Berend Stein, der  
 Knecht pastor; eine Erzählung fürs Volk.  
 geb. 2 Sgr.

**Handlungs- und Wirthschafts-  
 Bücher,**  
 limitirt und weiß in allen Formaten, em-  
 pfehl't billigt **J. G. Grosse.**

Zum Sonntag als den 12. September  
 ladet zum Gänfeschießen nach Flatter und  
 Ball ergebenst ein  
**W. Bauer in Wansleben.**

Neue elegante, ganz und halbverdeckte  
 Wagen, offene leichte Droschken und dauer-  
 hafte Geschirre empfiehlt

**C. Koch,**  
**Sattler und Wagenbauer.**  
 Steinweg, am Waisenhaufe.

Einige Pensionaire finden in der Nähe  
 des Waisenhauses gegen billiges Honorar  
 freundliche Aufnahme. Herr Lehrer Roh-  
 mer, Waisenhaus 6. Eing. Nr. 16, wird  
 nähere Nachricht darüber zu ertheilen die  
 Güte haben.

Ein Agent für Halle und Umgegend für  
 courante Artikel wird gesucht.  
 Nähere Auskunft bei **L. Alicke.**

Ein schönes Landgut mit circa 250  
 Morgen Feld soll sobald als möglich unter  
 sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft  
 werden durch  
 Dpig,  
 Rathhausgasse Nr. 250.

Veränderungshalben soll der gut g. legene  
 Gasthof zur Landeskronen zu Kleckwitz,  
 1/4 Stunde von Raguhn an der Straße  
 nach Dranienbaum und Gräfenhainichen,  
 verkauft werden. Das Haus ist neu er-  
 baut und massiv und enthält einen Tanz-  
 saal. Dazu gehört eine überbaute Regel-  
 bahn, Stallung für 30 Pferde, Scheune zc.,  
 auch sollen sämmtlich dazu gehörige Aecker  
 und Wiesen den 22. September um 9 Uhr  
 Vormittags verkauft werden. Bedingungen  
 werden im Termine bekannt gemacht.  
**Fr. Albrecht.**

Ein in der Nähe der Promenade ge-  
 legenes, vorzüglich zu einer Restauration  
 passendes Haus, mit 6 Stuben nebst Kam-  
 mern, Küchen, Keller, Waschhaus und  
 sonstigem Zubehör, soll veränderungshalber  
 sofort aus freier Hand unter annehmbaren  
 Bedingungen und geringer Anzahlung ver-  
 kauft werden. Das Nähere sagt  
**Matthäi, Nr. 770.**

**Buchdruckerei-Verkauf.**

Die in Nr. 705 der Schmeerstraße be-  
 legene Ruff'sche Buchdruckerei — circa  
 26 Centner gangbare Schriftsorten, dazu  
 gehörige Druckpressen und übrige Druckerei-  
 Utensilien enthaltend — soll **Montag  
 den 20. September d. J.** Vormit-  
 tags von 8 Uhr ab im Wege des Meistge-  
 gebots verkauft werden.

Sollte Jemand vor dem Termin den  
 Ankauf der Druckerei im Ganzen beabsich-  
 tigen, so liegt ein darüber angefertigtes  
 Inventarium mit angefügten, mäßig ge-  
 stellten Preisen daselbst zur Einsicht vor.  
 Halle, den 8. September 1847.

In der kleinen Steinstraße Nr. 213 ist  
 ein Familientogis zu vermieten. Auch  
 stehen daselbst zu verkaufen: 1 Leiterwagen  
 mit breiten Rädern, 1 dergl. mit schmas-  
 len, 1 Kollwagen, 1 Pflug, 3 unbeschla-  
 gene alte und neue Räder, Ladezeug, Ket-  
 ten, Kutschkummt und noch vieles Andere,  
 sowie auch 2 Treppen und ein Stacket.

**Gurken-Fässer und Mus-Fä-  
 ser** verkauft Schaaß, Böttchermeister in  
 Halle, Neumarkt, Geisstraße Nr. 1251.

**Getrocknete Sauerfirschen** kauft  
**Carl Brodtkorb** in Halle.

**Kirschsaft** ohne Sprit, mit Zucker  
 eingekocht, empfiehlt **Carl Brodtkorb.**

Bunte **chinesische Matten**, statt  
 Sopha-Teppiche zu gebrauchen, empfing  
**Carl Brodtkorb.**

**Einladung.**

Zum Viehmarktstage findet Nachmittags  
 Tanzvergnügen statt, auch ist Apfel-, Pflau-  
 men- und anderer Kuchen zu haben; für  
 warme und kalte Getränke ist bestens ge-  
 sorgt.

Um zahlreichen Besuch bittet  
**Fr. Salzmann in Trotha.**

Anfrage an die B.....!  
 Guten Morgen, lieben B....., ist es  
 Ihnen gestern Abend gut bekommen?  
 Landsberg, den 7. Sept. 1847.  
**N. N.**